Sonnabend, 29. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7827. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 28. März. Der Reichstag begann die erste Lesung des Münzgesetzes und vertagte nach den Reden der Abgg. Bamberger und Mohl die Weiterberathung bis morgen.

Der Kaiser reist der „Kreuzztg." zufolge am [illegible] oder 24. April nach Petersburg.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 27. März. Auch heute Abend, beim Eintreten der Dunkelheit, hatte sich ein jedoch nicht zahlreicher Haufen Volkes in der Marktstraße angesammelt, welcher einen Kleiderladen erst mit Steinen bewarf, dann die Fensterläden erbrach und die in dem Laden befindlichen Kleider theilweise plünderte. Nachdem mehrere der Excedenten von Gendarmen unter Beistand von Bürgern verhaftet worden waren, machte eintretendes Regenwetter dem Unfuge ein Ende.

Deutschland.

× Berlin, 27. März. Die Solidarität der Interessen unserer großen liberalen Parteien, wie sie in der Landesversammlung der Nationalliberalen und dem Wahlaufruf der Fortschrittspartei betont wurde, hat bereits zu erfreulichen Resultaten geführt. Aus katholischen Wahlkreisen vom Rhein, aus Westphalen und Schlesien gelangen Zuschriften dortiger angesehener Katholiken, namentlich früherer Abgeordneter und Führer der beiden Parteien an unsere Reichstagsboten, welche die Situation ungefähr in folgender Weise schildern: Eine Umkehr der früheren liberalen Katholiken zu den politischen Principien der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen sei dort überall bemerkbar, wo bisher der Ultramontanismus unbeschränkt dominirte. Die Fanatiker der Clerikalen beklagen sich lebhaft über die Feigheit der Masse, welche dem Drucke der Regierungsgewalt und des Einschüchterungssystems nicht Stand zu halten vermag, und rufen zu neuen erbitterten Kämpfen ihre Anhänger auf. Aber die Schlagworte versagen ihre Wirkung, weil ein Theil der niederen [illegible] seine Aufopferungslust nicht bis zur Selbstver[illegible] treiben [illegible] Kanzel hat jedenfalls auf[illegible], die Tribüne der Agitatoren im geistlichen G[illegible] zu sein, und das ist ein großer Gewinn für die liberale Sache. Bei einer tüchtigen Organisation und Agitation der verbundenen liberalen Parteien könne es nicht fehlen, daß ein Kampf engagirt werde; dessen Ausgang sich heute noch nicht bestimmen lasse, der aber gute Chancen biete. . . . Entschiedene Zusagen für die offene und rückhaltlose Betheiligung der liberalen Katholiken an dem Wahlkampfe wurden den parlamentarischen Führern gegeben, somit eine Position eingenommen, welche zu den besten Hoffnungen berechtigte. — Mitglieder der Geschäftsordnungs-Commission des Reichstages, welcher bekanntlich die Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschließungen auf die vorjährigen Beschlüsse des Reichstages überwiesen wurde, äußern sich dahin, daß bei ablehnenden Beschlüssen des Bundesraths eine eingehende Motivirung gegeben werden müsse. In diesem Sinne dürfte sich ohne Zweifel die Majorität der Geschäftsordnungs-Commission äußern und man hoffe, daß der Bundesrath dieser Forderung entsprechen werde. — In den Fractions-Versammlungen der Reichstagsparteien schreitet man soeben zur Constituirung, resp. zu den Vorstandswahlen, wobei das praktische Bedürfniß und nicht, wie vielfach angenommen wird, die rednerische Begabung eines oder des anderen Führers entscheidet. — Sächsische Reichstagsabgeordnete versichern, daß sich ihre Regierung in Betreff des Gesuches Bebels um Theilung der Strafzeit resp. Entlassung für die Dauer der Reichstagssession von der Festung an die Reichsregierung gewandt habe, um deren Intention in Bezug auf die Gewährung des Gesuches zu erfahren. Bestätigt sich diese Mittheilung, so wird in Abgeordnetenkreisen angenommen, daß die Entlassung des Gefangenen kaum erfolgen dürfte. Uebrigens handelte es sich nur um eine formelle Anfrage der Abtheilung des Reichstages, welche sich mit der Prüfung der Wahl Bebels befaßt, ob nämlich zur Zeit der stattgehabten Wahl Bebels demselben die staatsbürgerlichen Rechte aberkannt waren. Hätte diese Aberkennung stattgefunden, so würde Bebel nicht gewählt worden sein. Er ist nur seines Mandates verlustig erklärt worden, da er in einem Prozesse wegen Majestätsbeleidigung zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, die er nach Verbüßung seiner zweijährigen Festungshaft anzutreten hat.

Trier, 24. März. Am 18. März standen vor dem Landgericht von Trier 48 Geistliche aus Trier und der Umgegend. Dieselben hatten die öffentliche Erklärung zu Gunsten der Redemptoristen und Jesuiten unterschrieben. Sie wurden von dem Gerichte wegen Beleidigung der dortigen Regierung zu je 15 Rf. Geldbuße event. zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Unter den verurtheilten Geistlichen befinden sich sämmtliche Pfarrgeistliche und Capläne der Stadt Trier, sowie die Mitglieder des Domcapitels, ausgenommen der Domprobst und ein Domherr, die sich an der Unterschrift nicht betheiligt hatten. Ebenso hatten sich der Bischof, der Weihbischof und der bischöfliche Vicar, sowie der Professor des bischöflichen Seminars und die Religionslehrer an der Unterschrift nicht betheiligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. März. Die früheren Angaben der Officiösen über die Höhe des österreichisch-ungarischen Kriegsbudgets für 1874 werden jetzt dementirt. Nicht fünf, sondern sieben Millionen betragen die Mehrforderungen für die Armee und die Kriegsflotte. Für 1873 bewilligten die Delegationen 84,09 Millionen Gulden im Ordinarium und 9,22 im Extraordinarium zur Deckung der Erfordernisse für die Armee; für 1874 aber verlangt der Kriegsminister, obgleich er ausdrücklich erklärt hatte, daß jenes Ordinarium als Normalbudget für die Zukunft gelten solle, im Ordinarium 2 59 und im Extraordinarium 1,6 Millionen mehr für die Armee und 2,5 Millionen mehr für die Kriegsflotte. Zur Anschaffung von noch 100,000 Werndl-Hinterladungsgewehren werden allein 4,1 Millionen beansprucht. Die Anschaffung dieser Gewehre sollte nach einer früheren Bestimmung auf mehrere Jahre vertheilt werden, aber der Kriegsminister erklärt jetzt in seiner Motivirung, es dürfe keine die Kriegstüchtigkeit der Armee schädigende Verzögerung eintreten. Graf Andrassy wird wohl als Minister des Aeußern einige dunkle Punkte am europäischen Horizont entdecken, um die Forderung des Kriegsministers, daß die einheitliche Bewaffnung der österreichisch-ungarischen Armee schon demnächst vollendet werde, unterstützen zu können. Die Besoldungen der Beamten der drei gemeinsamen Ministerien sollen ebenfalls erhöht werden.

England.

London, 25. März. Die „Kohlencommission", nämlich die auf Antrag Mundella's zur Prüfung der Ursachen jetziger Kohlentheuerung eingesetzte parlamentarische Commission, versammelte sich am Montag Nachmittag zum ersten Male zur Aufnahme ihrer Arbeiten unter Vorsitz Ayrton's. Es hätte kein passenderer Tag gewählt werden können, denn die letzten Abendblätter bringen die unwillkommene Kunde einer neuen, ziemlich bedeutenden Preissteigerung in den nördlichen Kohlengegenden, nämlich um 3—4 Sh. für die Tonne von 20 Ctr., wozu ein Zuschlag auf den Fuhrlohn von einem weiteren Shilling kommt. Beste Kohle gilt nun an der Grube gerade 1 Pfd. St. Die heutige Verhandlung der Commission beschäftigte sich ausschließlich mit statistischen Angaben, welche der erst verhörte Zeuge, Meade, einer der Bergamts-Registratoren, auf Verlangen vorlegte. Aus seinen Mittheilungen ergiebt sich, daß im Vereinigten Königreiche im Jahre 1867 107, 1868 103, 1869 107, 1870 110, 1871 117 und 1872 120 Millionen Tonnen gefördert wurden. Im Betrieb waren 1867 3258 Kohlengruben, 1868 2922, 1869 2852, 1870 2851, 1871 2810 und 1872 jedenfalls bedeutend mehr, denn es wurden in dem Jahre ausnahmsweise viele neue Felder aufgedeckt. Das Hauptkohlenfeld liegt in England; Irland liefert nur jährlich 125,000 Tonnen. In Staffordshire und Winchestershire (dem „schwarzen Lande") giebt es 423 Kohlenzechen, in Lancashire 376, in Nordthumberland 304, in Südwales 299, in Schottland 420, in Irland 30. Der Kohlenexport belief sich im Jahre 1867 auf 10,5, 1868 auf 10,9, 1869 auf 10,7, 1870 auf 11,7, 1871 auf 12,7 und 1872 auf 13,2 Millionen Tonnen. Die stärksten inländischen Kohlenconsumenten sind die Eisenhütten, deren Verbrauch sich 1871 auf 38,539,000 Tonnen belief. Im Allgemeinen zu Fabrikzwecken wurden 1869 benutzt 79,170,000 Tonnen, daneben 17,512,000 Tonnen zum Hausverbrauch, d. h. 14 Centner für die Person. Mit Ausnahme der Gasbereitung hat sich der Kohlenconsum für Fabrikzwecke seit 1867 nicht merklich vermehrt. London verbrauchte 1872 7½ Mill. Tonnen, wovon 5 Mill. mit der Bahn und 2½ Mill. zu Schiffe herbeigeführt wurden.

— 26. März. Der Flottenminister Herr Goschen (er selber hat dem Umlautszeichen über seinem väterlichen o längst den Abschied gegeben) hatte gestern Abend die unangenehme Aufgabe, dem Unterhause 340,000 £, mehr als im vorigen Jahre für das Marinebudget des nächsten Verwaltungsjahres abzufordern. Die Aufgabe war um so unangenehmer, als er für diesen Zuwachs dem Lande weder neue Schiffe von nie dagewesener Verheerungskraft, noch eine Vermehrung der Mannschaft versprechen und am allerwenigsten einen scharfen, kurzen und glorreichen Krieg in Aussicht stellen konnte. Der Kostenzuwachs entsteht, um es kurz zu sagen, aus der Vertheuerung des Rohmaterials, aus dem die modernen Kriegsschiffe zumeist angefertigt werden, und aus der des Brennmaterials, welches ihre bewegende Kraft darstellt, mit anderen Worten, aus den gewaltig gestiegenen Eisen- und Kohlenpreisen. Hieran reihen sich die Erhöhung der Löhne für die Werftarbeiter, die gestiegenen Proviantpreise und in nicht geringem Grade auch die Vertheuerung des Bauholzes. Der Matrosensold selber ist neuester Zeit zwar nicht erhöht worden und von einer beabsichtigten Steigerung desselben findet sich in den gegenwärtigen Voranschlägen zwar keine Andeutung; doch ist es kaum denkbar, daß bei der Steigerung aller Lebensbedürfnisse nicht auch diese ehestens gebieterisch gefordert werden wird, und somit muß sich England von Jahr zu Jahr auf eine Erhöhung seines Marine-Budgets viel eher als auf eine Ermäßigung desselben gefaßt machen.

Frankreich.

Paris, 26. März. Wie verlautet, wird die Räumung im Vogesen-Departement beginnen und soll dort am 10. Juli beendet sein. — Der Minister des Aeußern, Rémusat, hat die Candidatur für Paris noch nicht angenommen. Die „République Française" erklärt sich heute ebenfalls gegen dieselbe. Die von dem Pariser Professor Chavée in Lyon gehaltenen Vorlesungen über die Abstammung des Menschen vom Affen sind in Folge des Scandals, den deshalb die Clerikalen machten, vom Minister des Innern verboten worden. Es war der Unterrichts-Minister Jules Simon, welcher die Erlaubniß zu denselben gegeben hatte. — Die Subscription für die Carlisten dauert fort, hat aber wenig Erfolg. Bis jetzt brachten französische Legitimisten nur 34—35,000 Franken für Don Carlos und seine Banditen auf. — Laut „Union" ist die Infreiheitsetzung des Marschalls Bazaine auf Ehrenwort sehr wahrscheinlich und nahe bevorstehend.

Rußland.

Im Herbst vorigen Jahres wurde in Petersburg eine französische Zeitung „La Néva", gegründet, welche zwischen Rußland und Frankreich freundschaftlichen Verkehr pflegen sollte. Da aber von den „Gründern" nur ein einziger seinen Verpflichtungen treu geblieben ist, hat der Herausgeber Leon Paulis sich jetzt genöthigt gesehen, das Blatt wieder eingehen zu lassen. Der Chefredacteur Lavigne nimmt in der „Russ. Welt" Abschied, indem er sagt, er habe es nicht daran fehlen lassen, Frankreich zu lieben und zu ermuthigen, aber dem französischen Bürgerthum (womit wohl die Franzosen in Petersburg und Rußland überhaupt gemeint sind) mangele Energie, Patriotismus, Erfahrenheit und Voraussicht.

Asien.

Wie aus Calcutta gemeldet wird, bringt der dortige „Englishman" ein Telegramm aus Rawal Pindi, daß der Befehlshaber des Forts Michni, Major Macdonald, von den Pathans ermordet worden sei; der britische Commissar in Pischawar habe eine strenge Untersuchung eingeleitet. Major Macdonald war seit 1849 im indischen Dienste. Er nahm während der Jahre 1857—59 an allen größeren Gefechten des Aufstandes Theil, so an den Schlachten bei Cawnpore und Meraigunge, so wie an der Entsetzung Lucknows. 1868 begleitete er den General Wylde auf dem Hazara-Feldzuge. Seine letzte Stellung bekleidete er seit 1870.

Vermischtes.

— Die Vermählung des Herzogs Georg von Meiningen mit der Schauspielerin Franz erregt ein so allgemeines Aufsehen, daß ein paar Notizen über die Nebenumstände vielleicht auch mit Interesse gelesen werden. Am 18. d. wurde einem Herrn H. in Bad Liebenstein vermittelst telegraphischer Depesche von Meiningen aus der Auftrag ertheilt, in der herzoglichen Villa sofort drei Zimmer in Bereitschaft zu setzen, ein Souper für drei Personen zu bestellen und einen Wagen zum Fünf-Uhr-Zug an die Eisenbahn-Station Immelborn zu senden. Wie man bald erfuhr, war der Herzog Georg dort angekommen. Einige Zeit darauf kam ein Gefährt von schweißtriefenden Pferden gezogen, in Liebenstein an, das den Pfarrer Wolf von Schwenia dorthin brachte, der in der Villa verschwand. Man meinte in Liebenstein, der Herzog habe sich den Pfarrer zur Verkürzung des Abends holen lassen. Was er dort gethan, darüber wurde Tags darauf das Publikum durch das Regierungsblatt belehrt, das in der officiellsten Form mittheilte: „Se. Hoheit der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen hat sich am 18. d. mit der Hofschauspielerin Fräulein E. Franz vermält, die zur Freifrau v. Heldburg ernannt ist." Im Grunde konnte die Nachricht nicht sehr überraschen, da die intimen Beziehungen des Herzogs zu der genannten Künstlerin ziemlich überall bekannt waren. Aber immerhin machte es einen eigenthümlichen Eindruck, daß die Trauung in dem Lieblingsaufenthalt der verstorbenen Herzogin Feodora vollzogen worden, die von dort aus ihre Wohlthaten in die Hütten getragen. Als einziger Zeuge bei diesem in der Fastenzeit vollzogenen Trauungsacte fungirte ein Mitglied der Meininger Hofbühne, der allgemein als intimer Freund von Fräulein Franz galt. Daß diese fürstliche Mesalliance in exclusiven Kreisen und besonders bei Verwandten des Herzogs nicht eben erfreulich berührte, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. So soll Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs Georg aus erster Ehe, mit der geistvollen Prinzessin Charlotte von Preußen bei der Nachricht, die ihr der Adjutant nebst einem Briefe des glücklichen Vaters brachte, sich laut weinend in ihr Zimmer eingeschlossen haben. Ihr Bruder, der Erbprinz, ist noch auf Reisen, wird aber bald zurückerwartet. Das Hoftheater wurde noch vor Beendigung der Saison geschlossen.

Meteorologische Depesche vom 28. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,0	+ 1,3	NO	schwach	halb heiter.
Helsingfors	340,4	— 0,1	WNW	schwach	heiter.
Petersburg	339,7	— 2,6	NW	schwach	wenig bew., Reif.
Stockholm	341,6	+ 2,5	SSO	s. schw.	heiter. Nebel.
Moskau	334,0	— 2,2	W	stark	heiter.
Memel	341,5	+ 0,6	NO	schwach	heiter. Reif.
Flensburg	339,0	+ 3,0	O	schwach	heiter.
Königsberg	340,8	+ 1,1	SO	s. schw.	heiter.
Danzig	340,5	— 0,3	NO	flau	heiter, stark. Reif.
Putbus	338,1	+ 3,2	O	schwach	heiter.
Stettin	339,3	+ 2,4	O	schwach	heiter.
Helder	337,4	+ 5,0	O	schwach	—
Berlin	338,2	+ 3,2	O	schwach	ganz heiter.
Brüssel	335,4	+ 7,0	WSW	schwach	schön.
Köln	335,3	+ 5,6	S	mäßig	heiter.
Wiesbaden	332,7	+ 3,6	NO	mäßig	sehr heiter.
Trier	331,7	+ 2,4	O	schwach	heiter.
Paris	336,9	+ 3,8	S	schwach	regnerisch.

Die „ewige Lampe" im Prison.

Dem Berliner „Figaro" werden von befreundeter Hand einige interessante Daten über Arthur Müller und die „ewige Lampe" mitgetheilt. Arthur Müller richtete zu Ende — des Jahres 1849 — stets die schärfsten Pfeile seiner Satyre gegen den damals Berlin tyrannisirenden Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey, der sich als unumschränkter Gebieter gerirte, und selbst die ministeriellen Befehle nur, wenn es ihm paßte, befolgte; dessen sehnlichster Wunsch war nun, den Redacteur der „ewigen Lampe" einmal in seine Gewalt zu bekommen. Die Erfüllung dieses Wunsches sollte ihm bald werden. Müller hatte eine Strafe wegen Preßvergehens in der Stadtvoigtei zu verbüßen und der Polizei-Präsident war damals dem Director der Anstalt vorgesetzt oder doch coordinirt. Auf Veranlassung Hinkeldey's wurde Müller in eine Zelle allein gesetzt und die Thür derselben außer ihrem eigenen Schlosse noch mit zwei Vorhängeschlössern extra begnadet. Der Gefangene wurde vor seinem Eintritt nicht allein bis auf's Hemd untersucht, sondern sein Rock zertrennt und wieder zusammengenäht, um nachzusehen, ob er nicht irgendwo Bleifeder und Papier verborgen habe, denn vor Müller's Schreibfinger hatte Hinkeldey mehr Furcht, als später vor dem Pistol des „edlen Hans v. Rochow". Als in den Kleidern nichts gefunden wurde, sagte Müller zu dem untersuchenden Schließer mit seiner gewöhnlichen Ironie: „Sie haben vergessen, nachzusuchen, ob ich nichts in den Haaren verborgen habe." Müller's Kopf war nämlich so glatt, wie seine Hand. Als er die dreifachen Schlösser an der Thür seiner Zelle sah, lächelte er: „Ich muß dem Hinkeldey doch noch viel werth sein, denn so ängstlich versichert man sich nur seines liebsten Schatzes, sagte er, und überschritt dann ruhig die Schwelle zu seiner neuen Wohnung. Der Schließer fragte ihn, ob er sich Gesellschaft wünsche. „Ja", antwortete Müller, „aber nur die des Polizei-Präsidenten; mir ist nie wohler, als wenn ich einen Bramarbas habe, über den ich mich lustig machen kann." Als die Thür geschlossen war, trat Müller vor das mit dicken Eisenstäben versehene Fenster; hier tönte ihm aus einem ganz nahe gelegenen Eckfenster ein dreifaches: „Guten Morgen, Arthur!" entgegen. Es waren die Stimmen der Preßgefangenen, jetzt verstorbenen Dr. Heilberg, Kaufmann Steinthal und des noch lebenden humoristischen Schriftstellers Albert Hopf, die ihm grade in die Zelle sehen konnten. Jetzt wurde eine heitere Unterhaltung angeknüpft, diese aber von Seiten Heilbergs so laut geführt, daß der Wachtposten vom Hofe hinauf rief: „Gehn Se van't Fenster weg oder ick schöte (schieße)." Dabei legte der brave Pommer sein Gewehr auf Müllers Fenster an. Die Gefangenen setzten trotzdem die Unterhaltung, nur etwas leiser, fort. Zu Mittag bekam Müller, der „Selbstbeköstiger", wie seine drei Leidensgefährten, durch den Oekonomen Marks Bouillon, Bratwurst, Kartoffeln und Compot. „Dabei läßt sich's leben!" lachte Müller. Er hatte sich eben zum Essen gesetzt, als Hinkeldey mit dem Director v. Rohr eintrat. Müller sah nur einmal ganz flüchtig auf, dann zerschnitt er ruhig seine Bratwurst und begann zu essen, als ob er ganz allein wäre. Der Polizei-Präsident sah sich einige Minuten seinen Todfeind schweigend an, dann sagte er barsch: „Sie sind also der Redacteur „der ewigen Lampe?" — „Ja", antwortete Müller und schob ein ziemlich langes Ende Bratwurst in den nicht zu kleinen Mund. „Wissen Sie nicht, daß Sie aufzustehen haben, wenn ein Vorgesetzter in Ihre Zelle tritt?" — „Nein", war die Antwort und ein zweiter Wurstzipfel folgte dem ersten. „Dann lesen Sie die Hausordnung, die dort an der Thür hängt. — „Gleich nach aufgehobener Tafel", erwiderte Müller, „werde ich mich an das Auswendiglernen dieser geistvollen Lectüre machen." — „Sie sollen mir schon zahm werden!" schrie Hinkeldey. — „Danke gleichfalls", gab Müller sein Compot verzehrend ruhig zurück. Hier fuhr Hinkeldey auf: „Herr, wissen Sie, daß ich Sie in der finsteren Nummer stecken lassen kann?" — Müller stocherte sich die Zähne: „Würde mir lieb sein; da sehe ich Sie wenigstens nicht." — Die Zornesader schwoll Hinkeldey gewaltiger: „Sie haben hier sechs Monate zu verbüßen; in dieser Zeit sollen Sie mich kennen lernen!" — „Als ob ich Sie noch nicht gekannt hätte. In der ewigen Lampe sind Sie von mir geschildert vom Scheitel bis zur Sohle, jedes Kind muß Sie demnach erkennen. Und denken Sie, was das für eine prächtige Nummer werden wird, in der ich unsere heutige Unterhaltung, nach Verbüßung meiner Strafe, wörtlich wiedergeben werde." — Der Präsident biß sich auf die Lippen. Nach einer Pause fragte er ruhiger: „Haben Sie sonst noch einen Wunsch?" — „Ja." — „Was wünschen Sie?" — „Ein Seidel Bier, von Siechen; Sie müssen's aber selbst aus der Neumannsgasse holen." — Wüthend drehte ihm Hinkeldey den Rücken zu und mit den heftig ausgesprochenen Worten: Einer der Schlimmsten von der ganzen demokratischen Bande!" verließ er rasch die Zelle. Müller lachte sich herzlich aus, dann trat er an's Fenster und ließ sich vom Dr. Heilberg, gen. Distance, die „Vossische" vorlesen, denn die drei Obengenannten hatten die Erlaubniß Zeitungen zu lesen und auch — nur nichts Politisches — zu schreiben. Von ihnen gingin die Zeitungen eine Treppe höher nach Waldecks Zelle Der strenge Herr Präsident ließ sich nicht wieder sehen. Dem „Gefangenen Müller" wurde aber manche Erleichterung zu Theil und wohl aus Dankbarkeit für die „Milde" des Herrn von Hinkeldey hat er es unterlassen, die hier von einem Augen- und Ohrenzeugen wiedergegebene Scene in seiner Strafzelle, mit der nur ihm eigenen, gepfefferten Spottsauce übergossen, seinen Lesern in der „ewigen Lampe" aufzutischen. Der Director der Stadtvoigtei, Herr v. Rohr, war einer der humansten Beamten in jener bewegten Zeit. Ihm folgte im Amt der Zuchthaus-Director gewesene v. Bosse, der die demokratischen Federfuchser alle vom Teufel braten lassen wollte. Gustav Rasch und Ludwig Eichler machten dem aber die Hölle so heiß, daß er froh war, als man ihn wieder versetzte. Er schrieb nach seiner Versetzung an einen Beamten in Berlin: „Es ist mit dieser „demokratischen Schreibe-Brut" schlecht Kirschen essen, die werfen Einem die Steine in's Gesicht!"

Emilie Ponath, Vorwerk Nelepp in Pommern, **Wilhelm Wegner,** Inspections-Assistent in Kielau,

Verlobte.

Den am 26. d. Mts. in Schwetz erfolgten Tod des Fräulein

Ida Simon

zeigen Freunden und Bekannten derselben ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 19. März ist am 22. März die in Marienwerder errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Arnold Rosenfeld ebendaselbst unter der Firma

Arnold Rosenfeld

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 190 eingetragen.

Marienwerder, den 22. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6449)

Bekanntmachung.

An der städtischen Krankenanstalt, welche für 300 Kranke eingerichtet, aber zu gewöhnlichen Zeiten nur etwa mit der Hälfte belegt ist, soll zum 1. October cr. die Stelle des **dirigirenden Arztes** neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt bei freier Wohnung jährlich 1800 Rℓ. Privatpraxis, soweit sie nicht lediglich consultativer Art ist, wird nicht gestattet, und noch bemerkt, daß in den nächsten Jahren der Bau eines neuen Krankenhauses beabsichtigt wird.

Der chirurgischen Abtheilung steht ein besonderer Arzt selbstständig vor und außer diesem fungiren bei der Anstalt noch zwei Assistenz-Aerzte.

Qualificirte Bewerber, denen eine gereifte Erfahrung zur Seite steht, wollen sich **bis zum 1. Mai cr.** bei uns melden.

Königsberg, den 25. Februar 1873.

Der Magistrat.

Kgl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Auction zu Nickelswalde.

(Danziger Nehrung.)

Mittwoch, den 2. April 1873, 9 Uhr Vormittags, werde ich zu Nickelswalde beim Hofbesitzer Herrn **G. Hintz** wegen Aufgabe der Wirthschaft das lebende und todte Inventarium an den Meistbietenden verkaufen:

11 gute Arbeitspferde, 1 dreijährigen Hengst, 5 Jährlinge, 9 Niederungs Kühe, theils tragend, theils frischmilchend, drei Hocklinge, 1 Bullen, 4 Schafe, 9 große Schweine, 1 Jagd-, 2 Spazier-, 1 Kasten-, 1 Leichen-, 3 gr. Arbeitswagen mit Zubehör, 2 Scharrwerks-Wagen, 1 zweirädrigen Wagen, 4 Spazier-, 2 Kasten-, 3 gr. Arbeitsschlitten, 2 Paar Spazier-Geschirre, 4 Gespann lederne, 2 Gespann hanfene Sielen, 5 Arbeitssättel, Halsſielen, Leinen und Zäume, 2 Landhaken, 2 Pflüge, 3 Kartoffelpflüge, 1 Extirpator, 1 Rapsdrill Maschine, 5 eisenzinkige Eggen, 1 Getreide-Cylinder, 1 Getreideharfe, 1 Getreide-Windharfe, 9 Draht- und lederne Getreidesiebe, 2 Kähne nebst Zubehör, 3 Mühlensteine, einige Satz Betten, mehrere Getreidesäcke, mehrere Rapsplane, Speck, Schmalz und Talg, sowie sämmtliche Möbel, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, 1 Quantum Kartoffeln.

Den Zahlungstermin werde ich im Auctionstermine bekannt machen. Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.

T. Dau, Auctionator, Prinzlaff.

Vom 1. April ab wohne ich in dem neuen Hause des Herrn Maler **Prahl,** Ecke der Grünstraße, hinter der katholischen Kirche.

Dr. Heidenhain,

Marienwerder.

Frische

Kieler Sprotten

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Ca. 50 Ctr. prima engl. Crystallsoda ex Speicher 2¹¹/₁₂ Thlr. Netto compt.

Bernhard Braune.

Lacke, englische und eigenes Fabrikat, als feinste helle Copal- und Schleiflacke, Bernstein- und Damarlacke, Ia. echt Asphaltlack, am Lager von

Bernhard Braune.

Pianinos

in verschiedenen Größen u. Façons von vortrefflicher Tonfülle empfiehlt bei billigen Preisen unter Garantie

Ph. Wiszniewski,

Pianofortebauer,

3. Damm 3.

Die

Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche

Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Rℓ. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg,** Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.

Die Preußische

Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 75,877. 589 Wienerthorgasse, Ofen, 28. Februar 1872.

Seit 26 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir, in meiner verzweifelten Lage, Wunder gewirkt, weshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.

Florian Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rℓ. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℓ. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rℓ. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℓ. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℓ. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rℓ. 5 Sgr. und 1 Rℓ. 27 Sgr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rℓ. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rℓ. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rℓ.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Nehefeldt,** königl. Hofapotheke; in Graudenz: **Fritz Engel,** Apotheker; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant C. Glück.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Frisia,	Mittwoch,	2. April	Morg.	*Vandalia,	Sonnabend,	26. April
Westphalia,	Mittwoch	9. April		Holsatia,	Mittwoch,	30. April
Thuringia,	Mittwoch,	16. April		*Allemannia,	Sonnabend,	3. Mai
Hammonia,	Mittwoch,	23. April		Cimbria,	Mittwoch,	7. Mai

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. 165, II. Cajüte Pr. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Rℓ. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Teutonia** Capt. **Milo** am **22. April,**

Borussia, „ **Schmidt,** „ **22. Mai.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. W. Goerendt** in **Neustadt.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Alte bewährte Linie von C. Messing

Von Stettin nach Newyork.

Jeden Mittwoch

für Fünfzig Thaler.

Moriz Bethcke, Stettin, Klosterstraße 3.

Dzialas & Ackermann

Steinkohlen-Engros-Geschäft

BRESLAU.

Directe Verladung schlesischer Steinkohlen nach allen Eisenbahn-Stationen.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von **120 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei,** einem **Arbeits-** und **Versuchslaboratorium,** sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director

P. Lehmann.

(2347)

Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Studienpläne für nächstes Sommersemester stehen gerne zu Diensten durch den Director Dr. **Schneider,** Worms a. Rh. (2967)

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39.

Alle, welche mit den peinvollen Leiden der

Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverläßigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch:

„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung."

Von Dr. Wilz. Preis 6 Sgr.

Vorräthig bei **L. G. Homann** in **Danzig.**

Zur 147. **Preuß. Staats-Lotterie** 4. Cl.

Ziehung 14 Tage, Hauptgewinn 150,000 Rℓ. verkauft und versendet gedruckte Antheilloose, ¼ a 20 Rℓ., ⅛ a 10 Rℓ., $1/16$ a 5 Rℓ., $1/32$ a 2⅔ Rℓ., $1/64$ a 1⅓ Rℓ., das vom Glück am meisten begünstigte **Haupt-Lotterie-Comtoir** von **Aug. Froese,** Fraueng. 18, 1 Tr.

NB. **Vom 1. April Brodbänkeng. 20.**

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Hrn. Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Rℓ., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Leinöl und Leinölfirniß, Oelfarben, Siccatiföl, rohes und rectf. Kien- und Terpentinöl, für Malerzwecke, am Lager von

Bernhard Braune.

Naturheilanstalt.

Alle Krankheiten werden schriftlich, sowie auch in meiner Heilanstalt rasch und sicher geheilt. Dr. **Krug** in Heiligenstein b. Ruhla.

Nur noch bis incl. Montag werden Damenkleiderstoffe gänzl. zu räumen ges., ca. 1 Elle br. halbwoll. Stoffe, blau u. grau, von 3 Sgr. à Elle, bessere 5½ Sgr., früherer Ladenpr. 9 Sgr., Wolljacken, Kohlenmarkt 31, von 11 bis 3 Uhr.

Die von vielen der Herren Gutsbesitzer gewünschte, besonders leistungsfähige Torfpresse, ist beim Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant Petsch auf Strippau Kr. Berent, in Thätigkeit und kann vom 1. April cr. ab dort in Augenschein genommen werden.

E. Hahn, Schöneck.

Eine Bäckerei, in der Stadt oder auswärts, wird von einem reellen Bäcker zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Adr. werden unter 6428 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein großes Haus in der Hauptgeschäftsstraße

der Rechtstadt Danzig's 5 Fenster Front, 3 Etagen hoch, Wasserleitung 2c., Hof, Seitengebäude, 2 Geschäftsläden, ist für ca. 20,000 Rℓ. bei solider Anzahlung Umzugs halber zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

---

45 Schffl. schöne Probsteier Saatgerste, 114—115 Pfd. schwer, erste Ernte von Originalsaat offerirt Müller in Gr. Grünhof bei Mewe.

---

65 Fettlämmer,

Southdown-Negretti, 10 Monat alt, Durchschnittsgewicht ca. 95 Pfd., sowie

1 fetter Bulle,

verkäuflich in Kl. Damerkow bei Mersin, 1 Meile vom Bahnhof Gr. Boschpol.

---

6 Mastochsen, 3 Jahre alt, 6 junge Ochsen, 2 J. alt, ostfr. Kreuzung, steh. zum Verkauf auf Dom. Dosnitten b. Reichenbach Ostpr.

In Hasenberg bei Osterode Ostpr. stehen 18 fette Ochsen, 200 fette Hammel und 150 fette Schafe zum Verkauf.

Reinblütige Berkshire, sowie Kreuzungs-Zuchtferkel größter Race offerirt das Dom. Lautensee b. Christburg.

Wegen Fortzugs von Danzig sind Krebsmarkt 7, 1 Tr., sehr gute Möbel in Nußbaum u. Mahagoni, ein neuer eiserner Regulir-Füllofen, ein Bratofen, eine schwarze Marmorsäule mit Vase u. dgl. m. zu verkaufen. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 4 bis 5 Uhr Nachmittags.

Ein großes mah. Büffet, 1 englische 8 Tage-Uhr mit mah. Kasten, 1 großes Bücherspind, Bilder 2c. Raumes halber zu verkaufen Gr. Gerbergasse 4, Saaletage, von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

1200 Schffl. gesunde rothe Kartoffeln sind zu Vorw. Hoch Stüblau bei Pr. Stargardt zu verkaufen.

Eßkartoffeln

vorzüglicher Qualität verkauft das Dominium Neu-Fietz bei Schöneck.

Obstbäume, Fruchtsträucher, Ziergehölze, hochst. Rosen

u. dergl. empfiehlt die Handelsgärtnerei von **A. Rathke & Sohn** zu Praust. Cataloge darüber werden gratis abgegeben und Aufträge entgegen genommen Langenmarkt 12 und Sandgrube 14.

Eine gut erhaltene Droschke steht zum Verkauf Hundegasse No. 8.

Zwei gut erhaltene Comtoirpulte mit Aufsatz und Stühlen sind für 16 Thaler zu verkaufen Poggenpfuhl 88.

Ein Trakehner-Sommerrappe, 7 J. alt, 5" gr., militairfromm geritten, ist zu verkaufen und steht täglich von 11—12 Uhr in der Reitbahn des Herrn Sczersputowski zur Ansicht, woselbst Probe und Auskunft ertheilt wird. **J. Schlottka,** Stallmeister.

In meiner Pensionsanstalt, Vorbereitung für mittlere Gymnasialklassen, finden zu Ostern noch einige Schüler Aufnahme.

Koch,

Pfarrer in Lippusch bei Berent.

Ein Landwirth in gesetzten Jahren zur selbstst. Bewirthschaftung einer größeren Besitzung, **3 Inspectoren** bei 120—200 Rℓ. Gehalt 2c., **ein Rechnungsführer** und **ein Förster** werden verl. von **Reinhard Mentzel in Stettin.**

Ein Ziegelbrenner, der es selbstständig übernimmt, 100,000 Ziegel in Feldbränden mittelst Kohlenfeuerung herzustellen, findet auf einem Gute in der Nähe von Marienburg Beschäftigung. Meldungen nebst Angabe der Bedingungen sind in der Exped. d. Ztg. unter 6053 einzureichen.

Ein großer Prahm ist zu verkaufen Feldweg No. 1.

Ein anst. Mädchen, das im Plätten wie in allen andern Handarbeiten geübt ist, sucht eine Stelle auf einem Gute. Zu erfr. Heiligegeistgasse 41 bei **H. Wichmann.**

Die Stellung eines 3. Commis für mein Detailgeschäft ist bei freier Station mit 200 Thlr. Gehalt pr. 1. Juni c. vacant. Nur Reflectanten mit besten Zeugnissen wollen sich bei mir melden.

Bernhard Braune.

Zwei Verkäufer für Glas- u. Porzellan-, **2 Verkäufer** für Herrengarderoben-, **2 Commis** für Manufactur- und Leinen-, **3 Commis** für Materialwaaren-Geschäfte, **1 Commis** für Comtoir und Reise werden sofort verlangt und **Commis** jeder Branche stets placirt von **Reinh. Mentzel in Stettin.**

Ein älterhafter, allein dastehender früher selbstst. gewesener Landwirth, wünscht, da ihn Mißgeschicke und Unglücksfälle in der Art verfolgt haben, daß er sich gedrungen fühlt eine Stellung als Wirthschafter 2c. auf einem kl. Gute unter den bescheidensten Ansprüchen baldmöglichst zu suchen, eine Stelle. Adr. unter 6444 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein besseres Kindermädchen, welches die Kindergärtnerei erlernt hat, empfiehlt

J. Hardegen, Goldschmiedeg. 6.

Eine Erzieherin in gesetzt. Alter m. sehr g. Empf. weist nach **J. Hardegen,** Goldschmdeg. 6.

Ein junger Mann, Manufacturist, mit guten Zeugnissen, findet **sofort** Engagement in einem größern Geschäft auf dem Lande.

Adressen unter **Z. 100** poste restante Tiegenhof.

In **Marienhöhe** bei Terespol wird ein **tüchtiger Kutscher,** der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht.

Die bei mir vacant gewesene Inspectorstelle ist besetzt.

Insel Küche bei Mewe.

A. Heubner.

Wohnung-Gesuch.

Zum 1. October wird eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör in der Lang-, Gerber- oder Wollwebergasse gesucht. Offerten nebst Preisangabe werden unter 6443 in der Exp. dieser Zeitung erbet.

Hochstrieß No. 5 ist eine Sommerwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen.

Ein sehr freundlicher Laden nebst Wohngelegenheit, zu jed. Geschäft passend, ist umständehalber sofort zu vermiethen Pfefferstadt 42, 1 Tr.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 5. April, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung.

Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Dividende pro 1872 (§ 38 a. d. St.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Rickert, Vorsitzender.

Der Schlußvortrag von

Professor Hasert

mit Experimenten durch das **stärkste** Hydro-Oxygen **Mikroskop** findet statt am **Sonnabend, den 29.** im **Gewerbehause,** über: die Verwandlung der Insecten, die äußere und innere Umgestaltung dieser Thierklasse, Entstehen des Flohes, der Fliegen, Schmetterlinge, 2c., außer **Insecten aller Art** kommen vor **Trichinen, lebende Wasserthiere, Krystalle 2c.**

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr. Entre 10 Sgr., numerirte Plätze 15 Sgr., Schüler 5 Sgr. Karten im Vortrags-Locale und in der Conditorei des Herrn Grentzenberg.

An unsere Mitbürger!

Dem in den Schwesterstädten Elbing und Königsberg gegebenen Beispiele folgend, haben wir auch hier im Interesse des intellectuellen und gewerblichen Fortschrittes Sammlungen eröffnet, um geschickten und intelligenten Handwerkern und Arbeitern **Reise-Unterstützungen zum Besuche der Wiener Weltausstellung** zu gewähren.

Indem wir unseren Mitbürgern die Versicherung geben, daß bei Auswahl der abzusendenden Candidaten mit aller Sorgfalt verfahren werden wird, um durch die Beschickung möglichst auf die allgemeine Gewerbthätigkeit und deren künstlerische Fortbildung einzuwirken, bitten wir um recht reges Interesse für diese Sammlungen und zahlreiche Beisteuern zu denselben und werden wir nicht verhehlen, s. Z. öffentlich Rechnung abzulegen.

Zur Empfangnahme von Beiträgen sind die Herren **Dehn,** Secretair **Ehlers,** Dr. med. **Hein,** der Vorsitzende, der Schriftführer und der Kassenführer unseres Vereins, die Herren **A. Klein, C. Kaufmann** und **L. Warnath,** sowie einige andere Vereinsmitglieder mit Sammellisten versehen, welche mit dem Stempel unseres Vereins beglaubigt sind. Auch wird die **Expedition der Danziger Zeitung** freundlichst Beiträge für diesen Zweck entgegennehmen.

Der Vorstand u. Verwaltungsrath des allg. Bildungsvereins.

Am Abende des 22. d. Mts. ist bei einem Kompagnieballe im Selonkeschen Lokale ein Offizierspaletot vertauscht worden. Der betreffende Herr wird ersucht denselben im Hotel de Thorn abliefern, sowie den seinigen dort in Empfang nehmen zu lassen.

No. 7668, 7766 u. 7775

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.